



Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gemeinde,

um Ostern richtig zu erleben, gehört eine große Portion Glaube, Hoffnung und Liebe dazu. Der Glaube, der einem die Sicherheit gibt, die Worte des Herrn als wahr anzuerkennen. Die Hoffnung, die einem die Sicherheit gibt, dass unsere Zukunft die Ewigkeit ist. Und die Liebe, die einem die Gewissheit gibt, dass Gott uns über alles liebt. Denn diese Liebe Gottes wird gerade an Ostern und vor allem an den Geschehnissen der drei Tage der Karwoche (Gründonnerstag, Karfreitag und Osternacht) in einem besonderen Maße deutlich sichtbar.

Wenn dies so ist, Schwestern und Brüder, wenn wir das wirklich glauben und hoffen, dann müsste noch eine vierte Zutat dazu kommen, um das Osterfest richtig zu feiern. Eine große Portion Freude. So sagt es auch der Hymnus des Ostertages „Siegessfreude füllt unsere Seele ganz!“

Erzbischof Johannes Dyba schrieb in einem Wort zum Sonntag im Jahre 1996 folgendes: „Wenn man die Gebete, Lieder und Psalmen der Kirche zur Osterzeit hört, dies Aufbrausen von Licht und Leben, Sieg, Freude und Glorie, in dem ein Halleluja ins andere schwingt, sollte man meinen, die Christenheit befände sich in einem einzigen großen Jubel“. Um dann etwas weiter festzustellen, dass „die Christen unserer Tage, alles andere als jubelnde Christen sind“. Johannes Dyba führt dies u.a. auf „anti-österliche Kräfte in der Welt“ zurück. Diese Kräfte wollen Gott abschaffen, und zwar aus allen Bereichen des Lebens, bis hin zu der These, dass es keinen Sohn Gottes gegeben hat.



Der Erzbischof formuliert es so: „Wenn es nach einigen heute bestsellernden Theologieprofessoren ginge, brauchten wir 1996 ja gar kein Ostern mehr feiern, weil es nie einen Sohn Gottes und erst recht keine Auferstehung gegeben haben soll“. Liegt das Jahr 1996 wirklich so weit zurück oder haben wir heute eine ähnliche Situation? Ich glaube, dass auch die heutigen Christen stark verunsichert sind im Glauben an Gott und im Vertrauen auf die Kirche. Aber der Auferstandene war 1996 genauso da, wie er auch heute für uns da ist. Wir können ihm begegnen in den Sakramenten der Buße und der

Eucharistie. Es hängt nicht an ihm, dass wir die Osterbotschaft nicht feiern können, sondern an uns. Wir sind es, die sich für ihn öffnen müssen. Wir sind es, die, wie die Emmausjünger, seinen Worten lauschen sollen, uns von ihm begleiten lassen und ihn bitten, bei uns zu bleiben. Dann wird es auch uns jederzeit gelingen, diesen Auferstandenen zu erfahren und wie diese auszurufen: „Brannte nicht das Herz in uns...?“

Der heiliggesprochene Papst Johannes XXIII. hat in seinen Ostertexten auch einen dabei, der das Programm von Ostern gut aufzeigt: „Christus ist erstanden, halleluja! Der Gruß ist ein wunderbares Programm. Nicht Tod, sondern Leben, nicht Trennung, sondern Friede, nicht Egoismus, sondern Liebe, nicht Lüge, sondern Wahrheit, nicht was bedrückt, sondern der Sieg des Lichtes, der Lauterkeit, der gegenseitigen Achtung. Und da dies alles Glück, Aufgabe und Ehre der Christen ist, sei es jetzt und immer euer Zeugnis.“

*Eine gesegnete Kar- und auch schon Osterwoche
wünscht Ihnen Ihr P. Elias*

GOTTESDIENSTORDNUNG

Montag, 29. März 2021	7.15 Uhr Konventmesse – nicht öffentlich 19.00 Uhr Gemeindemesse mit anschl. Rosenkranzgebet – Teilnahme nur nach Anmeldung für verst. Kazimira Korkus-Mik; für verst. Elisabeth Dramski; für alle Verst.
Dienstag, 30. März 2021	7.15 Uhr Konventmesse – nicht öffentlich 19.00 Uhr Gemeindemesse mit anschl. Bußgottesdienst in der Fastenzeit – Teilnahme nur nach Anmeldung- für Leb. u. Verst. d. Fam. Ullrich, Leschik und Dyga; in bes. Meinung um gute Genesung; in bes. Meinung für Ordensnachwuchs; für Fam. Gottfried Hannig; für verst. Kazimira Korkus-Mik
Mittwoch, 31. März 2021	7.15 Uhr Konventmesse – nicht öffentlich 11.00 Uhr Requiem für verst. Gisela Keller 19.00 Uhr Gemeindemesse mit Josef-Litanei – Teilnahme nur nach Anmeldung für verst. Bernhard Hessling; für verst. Agnes Pryk; für verst. Regina Rodi
Donnerstag, 1. April 2021 GRÜNDONNERSTAG	MESSE VOM LETZTEN ABENDMAHL: 17.00 Uhr Gemeindegottesdienst - Teilnahme nur nach Anmeldung 19.00 Uhr Gemeindegottesdienst – Teilnahme nur nach Anmeldung 21.00 Uhr Gottesdienst des Konventes - nicht öffentlich (Livestream)
Freitag, 2. April 2021 KARFREITAG	LITURGIE VOM LEIDEN UND STERBEN DES HERRN: 13.00 Uhr Gottesdienst des Konventes – nicht öffentlich (Livestream) 16.00 Uhr Gemeindegottesdienst-Teilnahme nur nach Anmeldung 18.00 Uhr Gemeindegottesdienst – Teilnahme nur nach Anmeldung
Samstag, 3. April 2021 KARSAMSTAG	FEIER DER OSTERNACHT 16.30 Uhr Gemeindegottesdienst - Teilnahme nur nach Anmeldung 19.00 Uhr Gemeindegottesdienst – Teilnahme nur nach Anmeldung 21.30 Uhr Gottesdienst des Konventes – nicht öffentlich (Livestream)
Sonntag, 4. April 2021 OSTERSONNTAG – HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG DES HERRN 1. Lesung: Apg 10, 34a.37-43 2. Lesung: Kol 3,1-4 Evangelium: Joh 20,1-9 KOLLEKTE FÜR DIE AUFGABEN DER PFARRGEMEINDE	9.00 Uhr Konventmesse – nicht öffentlich (Livestream) für verst. Familiarin unseres Ordens Anneliese Deschauer 11.30 Uhr Hl. Messe– Teilnahme nur nach Anmeldung für verst. Malgorzata Bialek; für verst. Hans van den Hövel 13.30 Uhr Hl. Messe– Teilnahme nur nach Anmeldung für die Pfarrgemeinde 15.30 Uhr Hl. Messe– Teilnahme nur nach Anmeldung 19.00 Uhr Hl. Messe - Teilnahme nur nach Anmeldung für Leb. u. Verst. der Fam. Schwanz-Bernardt; für Fam. Josef Wollschläger und verst. Zwillinge Walburga Vahle und Michael Wollschläger; für Eheleute Pajczyk-Gorka und Sohn Gregor; für verst. Margarete und Anton Schulte
Montag, 05. April 2021 OSTERMONTAG 1. Lesung: Apg 2,14a.36-41 Evangelium: Mt 28,8-15	9.00 Uhr Konventmesse – nicht öffentlich (Livestream) 11.30 Uhr Hl. Messe – Teilnahme nur nach Anmeldung für Leb. u. Verst. d. Fam. Ullrich, Leschik und Dyga; für die Pfarrgemeinde 13.30 Uhr Hl. Messe – Teilnahme nur nach Anmeldung 15.30 Uhr Hl. Messe -Teilnahme nur nach Anmeldung 19.00 Uhr Hl. Messe – Teilnahme nur nach Anmeldung für verst. Brigitte Mick; für verst. Martha und Theodor Funke
Dienstag, 06. April 2021	7.15 Uhr Konventmesse – nicht öffentlich 19.00 Uhr Gemeindemesse – Teilnahme nur nach Anmeldung in bes. Meinung für Fam. Korduta; für Pamela Gell; für Egon Lückenotto
Mittwoch, 07. April 2021	7.15 Uhr Konventmesse – nicht öffentlich 19.00 Uhr Gemeindemesse – Teilnahme nur nach Anmeldung in bes. Meinung für Fam. Langner
Donnerstag, 08. April 2021	7.15 Uhr Konventmesse – nicht öffentlich 19.00 Uhr Gemeindemesse mit anschl. Heiliger Stunde – Teilnahme nur nach Anmeldung für verst. Marianne Reiser; für verst. Henriette, Hubert u. Hans-Jürgen Wüller
Freitag, 09. April 2021	7.15 Uhr Konventmesse – nicht öffentlich 19.00 Uhr Gemeindemesse mit eucharistischer Anbetung – Teilnahme nur nach Anmeldung in bes. Meinung für Fam. Winkler; in bes. Meinung für Fam. Fieber

Samstag, 10. April 2021	7.15 Uhr Konventmesse – nicht öffentlich 10.30 Uhr Taufe von Leander Arnold 15.00 Uhr Trauung der Brautleute Florian Opolka und Laura Illmer 19.00 Uhr Vorabendmesse – Teilnahme nur nach Anmeldung für verst. Brigitte Mick
Sonntag, 11. April 2021 Weißer Sonntag - Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit 1. Lesung: Apg 4,32-35 2. Lesung: 1 Joh 5,1-6 Evangelium: Joh 20,19-31 KOLLEKTE FÜR DIE AUFGABEN DER PFARRGEMEINDE	9.00 Uhr Hl. Messe – Teilnahme nur nach Anmeldung für verst. Familiarin unseres Ordens Anneliese Deschauer 11.30 Uhr Hl. Messe zur Feier der Erstkommunion – nur für Erstkommunion- kinder und deren Familien für verst. Vicky Ullrich; für die Pfarrgemeinde 13.30 Uhr Hl. Messe- Teilnahme nur nach Anmeldung 18.00 Uhr Monatswallfahrt - Teilnahme nur nach Anmeldung (auch im Livestream) für verst. Erich Stawars; für verst. Eltern Anna u. Alfons Riedel und für verst. Großeltern Ignaz u. Margarete Respondek; für verst. Brigitta Glinka u. Eltern; für verst. Hildegard Beckmann

HEIMGEGANGEN ZU GOTT IST:

Frau **Gisela Keller** im Alter von 72 Jahren, wohnhaft Rosenstraße 35, DO.
Das Requiem in St. Marien ist am Mittwoch, den 31. März 2021.
Anschließend erfolgt die Beisetzung auf dem kath. Kommunalfriedhof.



HERR, SCHENKE IHR UND ALLEN VERSTORBENEN DIE EWIGE RUHE.
UND DAS EWIGE LICHT LEUCHE IHNEN.
LASS SIE RUHEN IN FRIEDEN. AMEN.

Anmeldung zu den Gottesdiensten

Um Einlass zu den Gottesdiensten zu erhalten, bitten wir Sie, sich für diese anzumelden.
Dies ist jeweils nur für die Messen der laufenden und der darauffolgenden Woche möglich.
Die Anmeldung muss mit Angabe Ihrer Kontaktadresse erfolgen, falls Infektionswege nachverfolgt werden müssen.



- 1) *per Mail unter* messanmeldung@st-marien-stiepel.de *oder* 2) *telefonisch (mittwochs bis samstags von 12:00 Uhr bis 13:00 Uhr) unter 0234 / 70 90 71 52.*

Bitte beachten Sie, dass vom 31. März 13 Uhr bis einschließlich 5. April 2021 keine Messanmeldungen entgegengenommen werden!

Livestream

<https://www.youtube.com/sanktmarienstiepel>
oder über die Facebookseiten von Pfarrei und Kloster



BEICHTGELEGENHEIT:

Montag bis Samstag von 16.45 - 17.30 Uhr
und nach Vereinbarung
Bitte klingeln Sie an der Klosterpforte!

BESTELLUNG VON MESSINTENTIONEN

Messintentionen für die Zeit vom 12. April bis 25. April 2021 können bis Donnerstag, den 08. April 2021 um 12.00 Uhr bestellt werden. Später eingereichte Messintentionen können für diesen Zeitraum leider nicht berücksichtigt werden.

Bitte beachten Sie die Neuregelung zur Abgabe der Messintentionen:

- ➔ Bestellung nur noch über die gleichen Wege wie die Anmeldung zur Messe (s.o.)
oder über das Formular auf der Homepage der Pfarrei
(<https://www.pfarrei-stiepel.de/startseite/messintentionen/>)



PAPST FRANZISKUS: DAS RECHT AUF HOFFNUNG

»Nach dem Sabbat« (Mt 28,1) gingen die Frauen zum Grab. So hat das Evangelium dieser heiligen Osternacht begonnen, mit dem Sabbat. Es ist der Tag des Ostertriduum, den wir am meisten vernachlässigen, weil wir gespannt darauf warten, vom Kreuz des Freitags zum Halleluja des Sonntags überzugehen. Dieses Jahr aber nehmen wir mehr denn je den Karsamstag wahr, den Tag der großen Stille. Wir können uns in den Empfindungen der Frauen an jenem Tag widerspiegeln. Wie wir hatten sie das Drama des Leidens in den Augen, einer unerwarteten Tragödie, die allzu schnell eingetreten war. Sie hatten den Tod gesehen und sie hatten den Tod im Herzen. Mit dem Schmerz ging die Angst einher: Würden auch sie wie ihr Meister enden? Und dann die Zukunftsängste, alles musste wiederaufgebaut werden. Die Erinnerung war verwundet, die Hoffnung erstickt. Für sie war es die dunkelste Stunde, wie für uns.

Aber in dieser Situation lassen sich die Frauen nicht lähmen. Sie geben nicht den dunklen Mächten des Klagens und Trauerns nach, sie schließen sich nicht in den Pessimismus ein, sie fliehen nicht vor der Wirklichkeit. Sie vollziehen etwas Einfaches und Außerordentliches: in ihren Häusern bereiten sie wohlriechende Öle für den Leib Jesu zu. Sie verzichten nicht auf die Liebe – im Dunkel des Herzens entzündeten sie das Erbarmen. Die Gottesmutter betet und hofft am Sabbat, dem Tag, der ihr gewidmet werden wird. In der Herausforderung des Schmerzes vertraut sie auf den Herrn. Ohne es zu wissen, bereiteten diese Frauen im Dunkel jenes Sabbats den »Anbruch des ersten Tages der Woche« vor, des Tages, der die Geschichte verändern sollte. Wie Same in der Erde war Jesus kurz davor, in der Welt ein neues Leben aufkeimen zu lassen; und mit dem Gebet und der Liebe halfen die Frauen der Hoffnung zu erblühen. Wie viele Menschen haben in den traurigen Tagen, die wir erleben, wie jene Frauen gehandelt und tun es weiter, indem sie Keime der Hoffnung aussäen! Mit kleinen Gesten der Sorge, der Zuneigung, des Gebets.



Bei Tagesanbruch gehen die Frauen zum Grab. Dort sagt der Engel zu ihnen: »Fürchtet euch nicht! [...] Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden« (Vv. 5-6). Vor einem Grab hören sie Worte des Lebens ... und dann begegnen sie Jesus, dem Urheber der Hoffnung, der die Botschaft bestätigt und sagt: »Fürchtet euch nicht!« (V. 10). Habt keine Angst, fürchtet euch nicht – das ist die Botschaft der Hoffnung. Sie gilt uns, heute. Es sind die Worte, die Gott uns in der Nacht, die wir gerade erleben, wiederholt. Heute Nacht erlangen wir ein Grundrecht, das uns nicht genommen werden wird: das Recht auf Hoffnung. Es ist eine neue, lebendige Hoffnung, die von Gott kommt. Sie ist nicht bloßer Optimismus, sie ist nicht ein Schulterklopfen oder eine freundliche Ermutigung. Sie ist eine Gabe des Himmels, die wir uns nicht selbst besorgen konnten. Alles wird gut, so

Tagen und klammern uns dabei an die Schönheit unserer Menschlichkeit und lassen vom Herzen Worte der Ermutigung aufsteigen. Aber mit dem Verstreichen der Tage und der Zunahme der Ängste kann selbst die kühnste Hoffnung sich verflüchtigen. Die Hoffnung Jesu ist anders. Sie legt die Gewissheit ins Herz, dass Gott alles zum Guten zu wenden vermag, da er sogar aus dem Grab das Leben hervorgehen lässt.

Das Grab ist der Ort, aus dem nicht mehr herauskommt, wer hineingeht. Aber Jesus ist für uns herausgekommen, er ist für uns auferstanden, um Leben zu bringen, wo Tod war, um eine neue Geschichte einzuleiten, wo ein Stein daraufgelegt worden war. Er, der den Felsen am Eingang des Grabes umgestürzt hat, kann die Felsblöcke, die das Herz versiegeln, entfernen. Geben wir daher nicht der Resignation nach, legen wir nicht einen Stein über die Hoffnung. Wir können und müssen hoffen, denn Gott ist treu. Er hat uns nicht alleingelassen, er hat uns aufgesucht: Er ist in jede unserer Situationen gekommen, in den Schmerz, in die Angst, in den Tod. Sein Licht hat das Dunkel des Grabes erhellt, heute will es die dunkelsten Winkel des Lebens erreichen. Schwester, Bruder, auch wenn du im Herzen die Hoffnung begraben hast, gib nicht auf – Gott ist größer. Die Dunkelheit und der Tod haben nicht das letzte Wort. Nur Mut, mit Gott ist nichts verloren!

